

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz): Schulraum Manuel: Was für Alternativen werden geprüft?

Der Fragesteller machte schon frühzeitig geltend, dass die Kapazitäten beim Manuelschulhaus nicht genügend gross geplant wurden (vgl. dazu Votum Stadtratsdebatte 10.9.2015, S. 880ff). Leider wurden diese Bedenken nicht ernst genommen und das vom Interpellanten befürchtete Szenario (Verzögerungen Baustopp, Neuplanung Mehrkosten, drohende Rechtsmittel) trat ein. Dass die Anwohner, die vom neuen Projekt überrascht wurden, deshalb beim Regierungsrat Beschwerde einreichen und sich überlegen, gegen das neue Projekt Einsprache einzureichen, ist nicht weiter überraschend. Es ist von einer Verzögerung von mindestens 9 Monaten auszugehen. Dies wird für den Schulbetrieb sicher nachteilige Konsequenzen haben (vgl. dazu Medienbericht in der BZ vom 9.3.2017 Christoph Hämmerlin

<http://mobile2.bernerzeitung.ch/articles/58c1af65ab5c3714a5000001>).

Es gilt deshalb für den betroffenen Schulkreis, umgehend die nötigen Massnahmen zur Sicherstellung des benötigten Schulraums zu schaffen.

Der Gemeinderat wird deshalb höflich gebeten, die folgenden Fragen beantworten:

1. Mit wie langen Verzögerungen rechnet der Gemeinderat? Welche Auswirkungen auf den Schulbetrieb hat dies zur Folge?
2. Sucht der Gemeinderat Alternativen? Wenn ja, welche? Z.B. Einbau Modulbauten? Andere? Wenn nein, warum nicht?

Bern, 06. April 2017

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Durch die Projektänderung sind Umplanungen nötig, der Bau am Basisstufentrakt wurde unterbrochen. Alle Arbeiten an den anderen Trakten können weitergeführt werden. So wird der Gemeinschaftstrakt wie vorgesehen Ende 2017 fertig gestellt. Aufgrund der Projektänderung wird der Basisstufentrakt mit einer Verzögerung von etwa 9 Monaten im Sommer 2018 fertiggestellt. Die gesamte Schulanlage, inkl. Sanierung der bestehenden Bauten, wird neu im Frühling 2020 fertig gestellt. Mögliche Einsprachen sind in diesen Terminen nicht berücksichtigt. Allerdings bewegt sich das per Ende April 2017 eingereichte Projekt innerhalb der Bauvorschriften, weshalb sich allfällige Einsprachen nicht stark verzögernd auswirken sollten.

Die Auswirkungen der Projektänderung auf den Schulbetrieb sind gering. Durch die zusätzliche Kapazität von zwei Klassen im Basisstufentrakt kann auf das im ursprünglichen Projekt vorgesehene Provisorium verzichtet werden. Als weitere Auswirkung kann festgehalten werden, dass die nach Erstellung der Neubauten anstehende Sanierung der Bestandesbauten mit neunmonatiger Verzögerung angegangen werden.

Zu Frage 2:

Es sind keine Alternativen nötig. Der Schulraum ist während der gesamten Bauzeit sichergestellt, da die Neubauten als "Provisorien" während der Sanierung der Bestandesbauten dienen und sämt-

liche bestehenden Klassen, wie auch die zusätzlich prognostizierten neuen Klassen, auch während der Bauzeit untergebracht werden können.

Bern, 10. Mai 2017

Der Gemeinderat